



Engelchen, tapfere Hirten und prachtvolle Könige: Als lebendige Krippenfiguren wuseln die Kindergartenkinder von St. Norbert in Bad Schussenried bei der Kinderführung zur Krippenausstellung um Sammlerin Hansi Schmehle-Knöpfler.

## Eine Geschichte, immer wieder neu erzählt

Ausstellung im Neuen Kloster zeigt „Krippen dieser Welt“ – auch für kleine Besucher

Von Annette Grüninger

**BAD SCHUSSERIED** - Begeistert mustern die kleinen Engel ihre langen Gewänder in luftiger, weißer Spitze. Lachend drehen sie sich im Kreis und bewegen ihre Arme wie Flügel auf und ab. Auch der kleine Mohrenkönig fuchtelt aufgereggt mit einem Staubwedel, um die Fliegen von der Krippe zu verscheuchen. Von Maria und Josef fehlt zwar jede Spur, dafür hat sich aber eine Schar Hirtinnen des Jesuskinds angenommen, die immer wieder die Babypuppe streicheln und herzen wollen.

Hansi Schmehle-Knöpfler beobachtet schmunzelnd die außergewöhnliche Krippenszene. Zuvor hat die Sammlerin die zehn Vorschulkinder aus dem Bad Schussenrieder Kindergarten St. Norbert durch ihre Ausstellung „Krippen dieser Welt“ im Neuen Kloster geführt. Besonders die vielen Engel sind den kleinen Muse-

umsbesuchern sofort ins Auge gesprungen. Nun haben sich die Kinder selbst als Krippenfiguren verkleidet – und dabei vor allem auf die Kostüme der Hirten gestürzt. Dass diese lebendige, fröhlich lärmende Krippe deshalb ganz ohne das heilige Paar auskommen muss, kümmert Schmehle-Knöpfler nicht: „Mir ist wichtig, dass die Kinder merken: In einer Ausstellung, im Museum ist was los, da möchte ich rein.“

Und dafür sorgt schon das umfangreiche Rahmenprogramm (siehe Kasten), das die Kuratorin erstmals für ihre regelmäßige im Kloster gezeigte Krippenausstellung zusammengestellt hat. Alle 200 Exponate stammen aus dem Fundus des Schussenrieder Sammler-Ehepaars Hansi Schmehle-Knöpfler und Peter Schmehle. Unter dem diesjährigen Thema „Und der Engel sprach ...“ sind Krippen der unterschiedlichsten Epochen aus ganz Europa, aber auch Afrika, Süd- und Mit-

telamerika zu sehen. Die altbekannte Geschichte wird dabei in immer anderen Variationen neu inszeniert. Bilder und Symbole sind dieselben, und dennoch scheint jede Gesellschaft einen eigenen Zugang zum Heilsgeschehen zu finden.

### Das Alpaka ersetzt den Esel

„Krippen sind immer ein Spiegel der Kultur“, weiß Schmehle-Knöpfler und weist auf die kleinen, feinen Unterschiede. In Peru reitet Maria nicht auf einem Esel, sondern auf einem Alpaka. Die französische Jesusfigur präsentiert sich als charmanter kleiner Herrscher, während das deutsche Jesuskind, ins Leinentuch gewickelt, schon bei der Geburt das ganze Leid der Welt auf sich nimmt. Und die großen neapolitanischen Krippe, sicherlich das Schmuckstück der Ausstellung, strotzt mit ihren detaillierten Marktszenen geradezu vor Lebensfreude. „Das ist gefrorenes Theater“, ruft die 65-jähri-

ge Psychotherapeutin begeistert aus.

Es ist dann auch nicht der Wert, den das Sammler-Ehepaar an den oftmals alten, seltenen Figuren reizt – sondern die Geschichten, die sich mit den Krippen verbinden. So handelt es sich bei Schmehle-Knöpflers „diesjährigem Lieblingsstück“ um ein sehr eigenwilliges Ensemble: die aus leeren Flaschen, Joghurtbechern und Fahrradlichtern selbst gebaute Krippe eines Gastwirts. „Wenn man bedenkt, dass dieser Mann sicherlich das ganze Jahr über an dieser Krippe gebastelt hat“, meint Schmehle-Knöpfler anerkennend.

Auch bei der Kindergruppe ist die fröhlich-bunte Plastikkrippe bestens angekommen. Und die großen Engelsfiguren natürlich. „Weil die fliegen können“, erklärt Furkan mit Bewunderung in der Stimme und hat beim Abschied dann auch gleich noch eine Frage an Schmehle-Knöpfler: „Dürfen wir beim nächsten Mal wiederkommen?“



Weit mehr als heilige Familie, Ochs' und Esel: Etwas abseits vom eigentlichen Geschehen zeigt diese südfranzösische Krippe eine ländliche Marktsszene.

SZ-FOTO: GRÜ

## Unteressendorfer Eisbären fahren Großgeräte auf

Vorbereitungen zu Landwirtschaftstag und Fest vom 6. bis 8. Januar laufen auf Hochtouren

Von Gerhard Rundel

**UNTERESSENDORF** - Weit über die Kreisgrenze hinaus ist es bekannt: das Eisbärenfest in Unteressendorf – und ganz besonders die Veranstal-

tung am Samstagnachmittag. So wird am 7. Januar ein Großaufgebot von Geräten und Traktoren im Monsterformat erwartet, das von 13.30 bis 17 Uhr beim Landwirtschaftstag rund ums Festzelt zu be-

staunen ist. Jedes Jahr denken sich die Organisatoren Helmut Baur und Hubert Rundel eine besondere Veranstaltung für den Samstagnachmittag aus. Der „Feuerwehrmann des Jahres“ wurde im Januar 2011 gekürt, im Jahr davor die „Bäuerin des Jahres“ gesucht.

In diesem Jahr wird Moderator Helmut Baur im gut beheizten Zelt die landwirtschaftlichen Lohnunternehmer der Region mit ihren High-Tech-Geräten präsentieren. „Es wird viel Wissenswertes über deren Dienstleistungen, modernste Technik bei den Großgeräten und Leistung der Traktoren zu hören sein“, sagt Baur. Zur Besichtigung seien viele Großgeräte vor dem Festzelt aufgestellt: Traktoren, Holzhäcksler, Pistenbullys, Maishäcksler, Großladerwagen und einiges mehr.

520 gesponserte Sachpreise von verschiedenen Maschinenherstellern sollen zudem bei Spielen und Wettkämpfen an die Teilnehmer verschenkt werden. Kinder können in einer Lan-Ecke mit dem „Land-

wirtschaftssimulator 2011“ spielen. Fotomodelle lassen sich zudem mit den Gästen vor den Großgeräten fotografieren. Für Verwegene steht ein Elektrobullle für einen kostenlosen rasanten Ritt zur Verfügung. Mit Blasmusik werden die zahlreichen Wettkämpfe begleitet.

Wer mit einem Traktor zum Landwirtschaftstag kommt, erhält einen kostenlosen Imbiss, so die Veranstalter.

### Das Programm

Das Eisbärenfest beginnt am Freitag, 6. Januar, ab 21 Uhr, mit einer Rocknacht und der Band „Double You“. Nach dem Nachmittagsprogramm am Samstag, 7. Januar, steigt ab 20 Uhr die Dirndl- und Lederhosenparty mit „Herz-Ass“. Am Sonntag, 8. Januar, feiern die Musiker mit ihren Gästen ab 11 Uhr den Tag der Blasmusik. (geru)



Die Organisatoren Helmut Baur (l.) und Hubert Rundel haben wieder einiges fürs Eisbärenfest ausgeheckt.

SZ-FOTO: RUNDL

## Fußgänger findet Spuren der Steinhauser Einbrecher

Zum Einbruch in ein Antiquitätengeschäft sucht Polizei nach Hinweisen – 12 000 Euro teures Gemälde geklaut

**STEINHAUSEN (sz)** - Der Einbruch in ein Antiquitätengeschäft in Steinhausen in der Nacht zum Samstag, 24. Dezember, beschäftigt weiterhin die Kriminalpolizei Biberach. Wie berichtet, wurde aus dem Geschäft neben hochwertigem Goldschmuck ein Gemälde des Malers Johann Baptist Pflug gestohlen, das eine junge Frau zeigt und einen Wert von rund 12 000 Euro hat. Das Biedermeier-Porträt mit dem Titel „Dame mit Fächer und Korb“ ist 25 mal 35 Zentimeter groß und in einen goldfarbenen Holzrahmen gefasst.

Die Kripo geht inzwischen weiteten Hinweisen nach. So hat ein Fußgänger am ersten Weihnachtsfeiertag am Straßenrand in Höhe der Feuerwehr und unweit des Tatorts zwei kleinere Kartons mit aufgesteckten Schmuckteilen gefunden, die aus dem Einbruch stammen. Möglicherweise, so die Polizei, sind dort jemand in der Tatnacht verdächtige Fahrzeuge oder Personen aufgefallen.

### Mann verhält sich verdächtig

Wenige Tage vor Heiligabend hat zudem ein etwa 30-jähriger Mann in einer Blousonjacke das Antiquitätengeschäft betreten und den ausgestellten Schmuck betrachtet. Darauf angesprochen, habe er das Geschäft ziemlich eilig verlassen, so ein Zeuge. Er sei in einen vor dem Laden stehenden Kleinwagen gestiegen, in dem eine weitere Person saß, und fuhr weg. Bei dem Auto soll es sich um ein älteres Exemplar, eventuell einen Ford Fiesta oder einen VW Polo, mit Rostschäden im Bereich der Kotflügel gehandelt haben. Die Polizei überprüft, ob ein Zusammenhang zum Einbruch besteht.

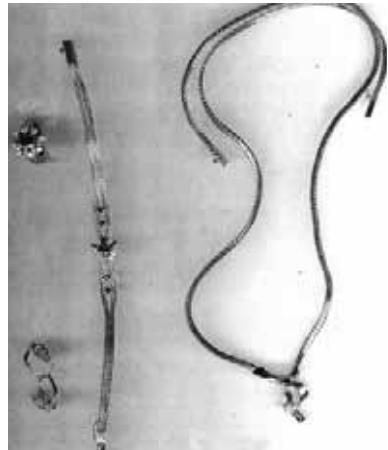
Die Kriminalpolizei Biberach bittet um Zeugenaussagen zur beschriebenen Person oder dem Kleinwagen und um Hinweise zum Diebstahl unter Telefon 07351/4470



Einige Einzelteile des gestohlenen Schmucks: eine Goldkette ...



... mehrere Ringe ...



... und ein Schmuckset. FOTOS: POLIZEI

## Albverein

### Familien erleben Natur

**BAD SCHUSSERIED (sz)** - Natur erleben und schützen, Wandern, Spielen oder Grillen sind nur einige von vielen Aktivitäten, die für die neue Familiengruppe des Schwäbischen Albvereins Bad Schussenried geplant sind. Eine erste Veranstaltung zur Information findet heute, Mittwoch, um 15 Uhr im Vereinsheim des Bad Schussenrieder Schwäbischen Albvereins im Karl-Danner-Weg (bei der Tennishalle)

statt. Die Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins lädt dazu alle Familien aus Bad Schussenried, aber auch aus dem Umkreis ein. Für Fragen und Anregungen steht die Ortsgruppe per E-Mail unter og-badschussenried@schwaebischer-albverein.de zur Verfügung; persönliche Ansprechpartner des Bad Schussenrieder Albvereins sind Hans Tröster, Telefon 07582/2864, und Norbert Gross, Telefon 07583/576.

## Interview

### Projekt „neue Ortsmitte“ begleitet Hochdorf auch 2012

Bürgermeister Klaus Bonelli blickt auf das neue Jahr

Hochdorf wird sein Gesicht ab 2012 maßgeblich verändern. Die Neugestaltung der Ortsmitte wird wohl das prägendste Projekt im kommenden Jahr, blickt Bürgermeister Klaus Bonelli im Gespräch mit SZ-Redakteurin Annette Grüninger voraus.

**Herr Bonelli, wenn Sie auf 2011 zurückblicken, welche Ereignisse in der Gemeinde Hochdorf werden Ihnen dabei besonders in Erinnerung bleiben?**

Die Wiedereröffnung eines Einkaufsladens in Schweinhausen und der Startschuss für den Architektenwettbewerb „neue Ortsmitte Hochdorf“.

**Was waren für Sie die wichtigsten Projekte, die in diesem Jahr in Hochdorf angestoßen wurden?** Die „neue Ortsmitte Hochdorf“.

**Und wie wird es bei der Neugestaltung der Hochdorfer Ortsmitte im nächsten Jahr weitergehen?**

Die Architekturbüros werden bis Februar ihre Entwürfe samt Modell einreichen. Über die eingereichten Entwürfe entscheidet der Gemeinderat und Fachpreisrichter in einer sogenannten Preisgerichtssitzung. Daraufhin wird in die Detailplanung



Klaus Bonelli.

SZ-FOTO: GRÜ

des neuen Rathauses eingestiegen. Parallel hierzu wird der Abriss des Gasthauses Löwen vorangetrieben.

**Welche weiteren Hausaufgaben werden Sie mit ins neue Jahr nehmen?** Keine.

**Wenn Sie für 2012 drei Wünsche frei hätten, dann ...**

... dass wir weitere Mittel aus dem Landessanierungsprogramm für die neue Ortsmitte erhalten; dass die Miteinander in der Gemeinde weiterhin gelebt wird, persönlich: Gesundheit.